

Experte Arnaud Bertrand erläutert Befürchtungen der USA über wachsenden globalen Einfluss Chinas

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Eine der Grundlagen der US-Außenpolitik im Kalten Krieg, die natürlich auf die Schwächung und Beendigung der Sowjetunion abzielte, bestand in der Sicherstellung, dass sich die Sowjetunion und China niemals verbünden bzw. vereinigen konnten. Es bestand immer ein großer Keil zwischen den beiden Ländern, der für die US-Außenpolitiker im Kalten Krieg entscheidend war: Peking und Moskau können nicht zusammen in einer Allianz auftreten. Erstaunlicherweise ist es den USA gelungen, dies während des gesamten Kalten Krieges zu vermeiden, doch nun scheinen sich China und Russland so nahe zu stehen wie seit langem nicht mehr, was auch daran liegt, dass China die russischen Bemühungen in der Ukraine unterstützt. Inwiefern sieht die chinesische Regierung Russland als einen Verbündeten? Und warum ist sie bereit, Russland in Bezug auf die Ukraine zu unterstützen?

Arnaud Bertrand (AB): Ich glaube nicht, dass die Chinesen in der Ukraine besonders stark zugunsten Russlands eingestellt sind. Sie haben keine Waffen geliefert. Ich denke, dass die Anschuldigung der USA, Güter mit doppeltem Verwendungszweck zu liefern, zu einem großen Teil Desinformation ist. Ich glaube nicht, dass China das allzu sehr betreibt. Ganz einfach, weil es für China viele Probleme gibt, wie Taiwan. Für China ist Taiwan eine Frage der territorialen Integrität, da es Taiwan als eine Provinz Chinas betrachtet. Sie wollen, dass die Welt ihre territoriale Integrität respektiert, also möchten sie nicht zynisch auftreten, indem sie Russland in der Ukraine unterstützen. Denn das würde bedeuten, dass sie die territoriale Integrität für sich selbst respektieren, aber nicht für die Ukraine. Der chinesische Friedensplan, der letztes Jahr vorgestellt wurde, ist ein 12-Punkte-Plan. Sie haben ihn letztes Jahr vorgelegt, woraufhin er vom Westen fast umgehend abgelehnt wurde. Der erste Punkt, über den in den Medien nicht oder nur sehr wenig berichtet wurde, ist die Achtung der UN-Charta und der territorialen Integrität der Ukraine. China steht also in Bezug auf die Ukraine nicht hinter Russland. Aber im Allgemeinen ist es wahr, dass sie Russland sehr, sehr nahe stehen. Vor allem, weil es ihr größter Nachbar ist. Man möchte natürlich immer ein

gutes Verhältnis zu seinen Nachbarn haben. Wenn man sich mit der chinesischen Geschichte befasst, kommt die Bedrohung immer aus dem Norden, nicht wahr? Sie wurden so oft von den Mongolen, den Mandschu und anderen überfallen. Daher ist ein gutes Verhältnis zum nördlichen Nachbarn für die Chinesen angesichts ihrer Geschichte sehr wichtig. Und auch, weil sie verstehen, und das stand auch in Brzezinskis *The Grand Chessboard*, geschrieben – ich kann mich nicht an das genaue Zitat erinnern –, dass die gefährlichste Situation für die USA ein Bündnis zwischen China, Russland und dem Iran wäre, weil das einfach sehr wichtige und strategische Länder sind. Das entspricht genau der heutigen Situation, wenn man sich die Lage ansieht. Es handelt sich zwar nicht um ein Bündnis im militärischen Sinne, aber es ist ein strategisches Bündnis. Sie arbeiten zusammen, um eine multipolare Weltordnung zu schaffen, in der die USA die Länder nicht mehr grundsätzlich ihrem Willen unterwerfen können. Stattdessen wird jedes Land die Möglichkeit haben, seine eigenen Interessen freier zu verfolgen. Das ist das Ziel des Bündnisses, statt Kriege zu führen.

GG: Ich möchte Sie auch zu einem weiteren Paradoxon des amerikanischen politischen Diskurses über China befragen: Spätestens seit der Obama-Regierung hören wir immer wieder, dass wir uns auf China ausrichten und uns nicht mehr so sehr auf den Nahen Osten konzentrieren sollten, weil China unser wirklicher langfristiger Gegner sei. Doch während wir ständig diese kriegerische Rhetorik aus Washington und den Medien über China hören, ist China in der Lage, seinen Einfluss in Regionen der Welt auszudehnen, die lange Zeit von den Vereinigten Staaten dominiert wurden, darunter natürlich in Afrika, Südamerika und im Nahen Osten. Hier in Brasilien zum Beispiel, das den Vereinigten Staaten schon immer sehr am Herzen lag, weil es das zweitgrößte Land der Hemisphäre ist und über eine große geostrategische Bedeutung und viele Ressourcen verfügt, hat China nun die USA als größten Handelspartner Brasiliens abgelöst, und dadurch einen großen Einfluss in Brasilien. Und das wiederholt sich in der ganzen Welt, in afrikanischen Ländern und im Nahen Osten. Während wir also behaupten, dass wir alles tun müssen, um China zu stoppen, ermöglichen, wenn nicht sogar fördern wir den wachsenden Einfluss Chinas. Warum hat China Ihrer Meinung nach so viel Erfolg bei der Überzeugung oder Anwerbung von Ländern, die sich von der amerikanischen und westeuropäischen Einflussosphäre abwenden und bessere Beziehungen zu China anstreben?

AB: Meiner Meinung nach hat das viel mit den greifbaren Vorteilen zu tun, die sie aus ihren Beziehungen zu China ziehen. Zunächst einmal hat China die Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz, die den Kern ihrer Außenpolitik bilden. Seit Zhou Enlai, nach Mao, entwarf er diese fünf Prinzipien. In diesem Jahr jahren sie sich zum 70. Mal, und man hält sich ziemlich strikt an diese Grundsätze. Eines dieser Prinzipien ist die Nichteinmischung in die internen Angelegenheiten anderer Länder. Ein weiterer Grundsatz ist die friedliche Koexistenz. Also kein Krieg. China hat seit 1979 keine einzige Kugel im Ausland abgefeuert. Das ist also was? 45 Jahre. Und das Streben nach gegenseitigem Nutzen ist ein weiteres Prinzip. Wenn man also mit China verhandelt, geht man eine Beziehung ein, in der zunächst einmal viel Handel betrieben wird. Die gängige Meinung ist, dass China sehr viel verkauft, aber nicht viel von anderen Ländern kauft, was sicher nicht stimmt. Wenn man sich zum Beispiel Brasilien ansieht, dann verkauft das Land ebenfalls viel an China. Das Land profitiert also in hohem

Maße davon. Hinzu kommt, dass es relativ billige Produkte aus China kaufen kann. Alles in allem handelt es sich also um einen ganz anderen Ansatz für Beziehungen als die USA, deren Wirtschaftskraft abnimmt. Die Beziehungen, die viele Länder des Globalen Südens zu den USA unterhalten, sind also immer weniger eine wirtschaftliche Beziehung, in der sie viel Handel treiben und daraus Vorteile ziehen, sondern sie werden immer mehr zu einer rein politischen Beziehung, in der die USA viele Forderungen stellen, die meist in ihrem eigenen Interesse liegen, und die Vorteile für die beteiligten Länder immer weniger offensichtlich sind. Dadurch entsteht eine sehr einseitige Beziehung, die auf Dauer nicht tragbar ist. Ich denke, das ist die Dynamik, die wir allmählich beobachten.

GG: Ja, es gibt ein berühmtes Zitat eines afrikanischen Führers, ich habe vergessen, von wem, aber er sagte, wenn die Vereinigten Staaten kämen, erhielte man einen Vortrag, doch wenn die Chinesen kämen, erhielte man ein neues Krankenhaus. Und ich denke, diese Art von Ressentiments gegenüber den USA und dem Westen ist ein Faktor, den China sehr effektiv ausnutzt. Lassen Sie mich Ihnen folgende Frage stellen: Manchmal habe ich ehrlich gesagt das Gefühl, dass die Amerikaner mehr propagiert werden als fast jedes andere Land der Welt. Die Tatsache, dass so viele Amerikaner glauben, dass China eine aggressive, militaristische, expansionistische Macht ist, während die USA eine Art friedliebendes Land sind, das nur versucht, anderen Ländern zu helfen, obwohl, wie Sie sagten, die Chinesen seit 1979 keinen Krieg mehr geführt haben, und selbst das war nur ein einmonatiger Grenzstreit mit Vietnam und Kambodscha. Und ich denke, man kann durchaus feststellen, dass die USA seit 1979 eine ganze Reihe von Kriegen geführt haben. Aber wenn man sich die Landkarte anschaut, dann sieht man, dass die USA China mit Militärbasen in Japan, auf den Philippinen und in Südkorea und vor der Küste einiger dieser Inseln komplett eingekreist haben, und es gibt jede Menge US-Kampffjets, die China in unmittelbarer Nähe seiner Grenze überfliegen, etwas, das die Chinesen natürlich nicht gegenüber den Vereinigten Staaten unternehmen. Aber ich weiß aus Erfahrung, dass, wenn ich versuche, die Menschen davon zu überzeugen, wenn ich versuche, ihnen diese Art von Kluft zwischen der Propaganda, die wir über China hören, und der Realität ihres Verhaltens vor Augen zu führen, die Menschen immer wieder darauf hinweisen, dass China eindeutig ein Auge auf Taiwan geworfen hat und mit einer Invasion in Taiwan droht. Letzte Woche gab es einen Bericht, ich glaube von der Financial Times, in dem es hieß, dass Präsident Xi glaubt, dass die Vereinigten Staaten versuchen, China zu einer Invasion Taiwans zu provozieren, um die Chinesen von der internationalen Bühne zu isolieren, so wie sie es mit Russland getan haben, und ich schätze, dass viele Leute annehmen, dass die USA auch dazu beigetragen haben, Russland zu einem Krieg mit der Ukraine zu provozieren, aber dass China sich dem widersetzt, weil sie eigentlich keinen Krieg um Taiwan wollen. Offensichtlich schätzen sie Taiwan und sind der Meinung, dass es ihnen als Teil ihrer territorialen Integrität gehört, worauf sie beharren werden. Aber wie sieht man in China, in Peking, die Lage in Bezug auf Taiwan? Glauben Sie, dass die Bereitschaft besteht, militärische Gewalt anzuwenden, um Taiwan zurückzuerobern und zu kontrollieren? Oder was ist der chinesische Plan in Bezug auf Taiwan?

AB: Nein, ich glaube, dass alle den Krieg vermeiden wollen. Ich habe noch keinen einzigen Chinesen getroffen, der gesagt hätte, er wolle einen Krieg um Taiwan führen. Ich glaube

sogar, dass die meisten Chinesen, selbst auf dem Festland, den Status quo vorziehen – die Situation, die seit dem Abkommen besteht, welches Nixon und Kissinger mit China abgeschlossen haben. Und die meisten Taiwaner wollen den Status quo. Umfragen zeigen, dass die Taiwaner den Status quo bevorzugen, den wir seit Jahrzehnten haben – wir wollen keine Wiedervereinigung. Wir wollen keine Unabhängigkeit. Denn das ist für beide Länder von Vorteil. Wenn man sich anschaut, wie sich das Festland und Taiwan in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben, dann macht es absolut Sinn, dass beide Seiten so weitermachen wollen wie bisher. Ich denke also, dass die Berichte, ich meine, was Xi Jinping in der Financial Times gesagt hat, eine sehr weit verbreitete Ansicht in China ist. Und ich habe keinen Zweifel daran, dass Xi Jinping tatsächlich glaubt, dass die USA die Taiwan-Karte ausspielen, wie man so schön sagt, und sich von den Vereinbarungen, die sie mit China getroffen haben, in vielerlei Hinsicht entfernen; die Nixon-Kissinger-Vereinbarungen, sie entfernen sich davon, untergraben das Ein-China-Prinzip, um einen Krieg und einen casus belli anzuzetteln, um die gleichen Arten von Aktionen zu rechtfertigen, die sie gegen Russland unternommen haben, und versuchen, China von der internationalen Bühne zu isolieren. Das ist die allgemeine Ansicht in China. Wenn man sich die Aktionen der USA in Bezug auf Taiwan anschaut, kann man kaum leugnen, dass es viele Provokationen gegeben hat. Sehen Sie sich den Pelosi-Besuch auf der Insel an, vor kurzem haben sie sogar Stiefel vor Ort gestellt, amerikanische Soldaten sind auf Taiwan stationiert, nur nicht auf der Insel Taiwan selbst, sondern auf der Insel Kinmen, die zur Republik China gehört und nur ein paar Meilen vor der Küste des Festlandes liegt. Solche Aktionen sind also eine enorme Provokation, und warum sollten sie das tun, wenn sie den Status quo und die Situation friedlich halten wollen?

GG: Und natürlich Joe Biden, ich meine, es ist so interessant, weil der Status quo seit dem Abkommen, das Nixon und Kissinger geschlossen haben, Bestand hat. Und doch sieht man ganz deutlich, dass Washington versucht, den Status quo zu verändern. Joe Biden ist der erste amerikanische Präsident seit dem Abkommen mit Nixon, der sich weigert, eine strategische Zweideutigkeit beizubehalten, und der bei mindestens vier Gelegenheiten ausdrücklich erklärte, dass wir zum Schutz Taiwans in den Krieg ziehen werden, sollten die Chinesen versuchen, Taiwan zurückzuerobern. Apropos Nancy Pelosi, die diesen sehr provokativen Besuch in Taiwan als eigenständiges Land gemacht hat, sie war heute in Indien. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben. Sie hielt eine Rede, in der sie den Dalai Lama in Tibet lobte und sagte, der Dalai Lama werde bis in alle Ewigkeit als großer Mann in Erinnerung bleiben. Dagegen wird sich niemand an Sie, den chinesischen Präsidenten Xi Jinping, erinnern. Niemand wird Ihnen auch nur die geringste Anerkennung zuteilwerden lassen. Ich meine, viele Demokraten, nicht nur die Republikaner, vertreten eine sehr kriegerische, militaristische und provokative Haltung. Ich wollte Sie nach der Rolle von Supraleitern [Halbleitern] in der taiwanesischen Industrie fragen, da die Bedeutung Taiwans in vielerlei Hinsicht auf der Dominanz des Landes bei diesen Chips und Supraleitern [Halbleitern] beruht, von denen die Computer und das Internet der Welt abhängen. Glauben Sie, dass die USA aufgrund dieser Industrie einen Kampf um Taiwan für lohnenswert halten, oder was halten Sie von der taiwanesischen Dominanz bei Supraleitern [Halbleitern] und wie sich das auf die amerikanische und chinesische Sichtweise von vielmehr Halbleitern auswirkt und wie es die

chinesischen und amerikanischen Beziehungen beeinflusst?

AB: Zunächst einmal denke ich, dass die Frage der Halbleiter aus chinesischer Sicht eine sehr geringe Rolle spielt. Die Chinesen wollten die Wiedervereinigung mit Taiwan bereits, bevor das Thema der Halbleiter aufkam. Aus chinesischer Sicht geht es also eher darum, den Bürgerkrieg zu beenden, denn das ist die eigentliche Ursache für die Taiwan-Frage. Es gab den chinesischen Bürgerkrieg zwischen den Kommunisten und der KMT [Kuomintang], die von den Amerikanern unterstützt wurden. Am Ende des Bürgerkriegs, den die KMT verlor, zog sie sich auf Taiwan zurück, welches Teil des chinesischen Territoriums war und unter dem Schutz der Amerikaner stand. Das war ihr letzter Widerstand. In gewisser Weise befinden wir uns immer noch in diesem Bürgerkrieg, zwar ist nicht mehr die KMT an der Macht, aber die Chinesen in Taiwan leisten immer noch ihren letzten Widerstand. Und aus chinesischer Sicht motiviert sie vor allem die Beendigung dieses Bürgerkriegs. Darüber hinaus wird Taiwan von den USA unterstützt, und das bedeutet, dass es sozusagen das letzte Überbleibsel von Chinas sogenanntem Jahrhundert der Demütigung ist, in dem fremde Mächte nach China gekommen sind, einige Gebiete Chinas kolonialisierten und die Politik in Bezug auf China bestimmen konnten. Taiwan ist der einzige Ort, der noch übrig geblieben ist und genau das symbolisiert. Aus chinesischer Sicht sind das also die beiden Hauptgründe, nicht die Halbleiter. Aus amerikanischer Sicht halte ich Halbleiter für wichtig. Was mich sehr beunruhigt, ist die Tatsache, dass TSMC, das große Halbleiterunternehmen, gezwungen ist, einige Fabriken in den USA, in Arizona, zu bauen, um die Gefahr zu mindern, dass im Falle eines Krieges in Taiwan die Halbleiterlieferungen in die USA beeinträchtigt würden. Und das beunruhigt mich natürlich, weil dies im Moment eine sehr große Abschreckung für die USA ist, keinen unmittelbaren Konflikt in Taiwan zu haben, weil sie wissen, dass dies die Halbleiterindustrie so sehr beeinträchtigen würde. Aber wenn die Fabrik in Arizona in Betrieb ist, wird die Abschreckung natürlich viel geringer sein. Es ist also ziemlich beunruhigend, denke ich. Je mehr Abschreckung man beseitigt, desto wahrscheinlicher wird ein Krieg, leider.

GG: Ich möchte aus Zeitgründen nur noch ein paar Fragen stellen. Gerne würde ich Sie wieder einladen, um Ihnen noch mehr Fragen zu stellen, auch zu Themen, mit denen wir uns noch nicht befasst haben, wie dem Krieg in Gaza und dergleichen. Aber lassen Sie mich zunächst einmal Folgendes ansprechen: Als die Frage aufgeworfen wurde, ob Washington einen Kalten Krieg mit China oder sogar die Möglichkeit eines Schießkrieges mit China anstrebt, scheint mir einer der Unterschiede zwischen China und den Vereinigten Staaten darin zu bestehen, dass in der Vergangenheit, wann immer die Vereinigten Staaten mit einem Land in den Krieg ziehen wollten, alle verschiedenen Machtzentren in den Vereinigten Staaten in ihrer Bereitschaft, in den Krieg zu ziehen, geeint waren; oder zumindest standen sie ihm indifferent gegenüber. In den Vereinigten Staaten hingegen gibt es diese wirklich interessante Spaltung, bei der die Finanzeliten, die amerikanischen Konzerne und die Wall Street sehr stark von China abhängig sind, mit den Chinesen unter einer Decke stecken und ein sehr positives wirtschaftliches Verhältnis zu den Chinesen haben, offensichtlich aus allen möglichen Gründen. Das Militär und die Nachrichtendienste hingegen scheinen China gegenüber sehr viel feindlicher eingestellt zu sein. Sehen Sie in dieser Spaltung, bei der ein

so großer Teil der amerikanischen Wirtschaft, der amerikanischen Konzernmacht und der Wall Street von China abhängt, ein Hindernis, das eine Art totalen Kalten Krieg, wie wir ihn mit der Sowjetunion in den letzten Jahrzehnten hatten, verhindern wird?

AB: In gewisser Weise denke ich, dass die USA sich sehr bemühen, diese enge Beziehung zu reduzieren. Und wir sehen sogar einige US-Politiker, wie Robert O'Brien, der früher Trumps nationaler Sicherheitsberater war und der, soweit ich weiß, heute einer von Trumps engsten Beratern in Sachen Außenpolitik ist. Er hat gerade einen Artikel in *Foreign Affairs* geschrieben, in dem er eine vollständige Abkopplung der Chinesen von der US-Wirtschaft fordert. Und ich habe keinen Zweifel daran, dass sie, wenn Trump im November gewählt wird, versuchen werden – ich glaube nicht, dass es ihnen gelingen wird, eine völlige Abkopplung zu erreichen, aber zumindest werden sie die Volkswirtschaften im Vergleich zu heute in erheblichem Maße entkoppeln. Auch die Biden-Regierung tut dies heute in bedeutendem Maße, vor allem im Bereich der Hightech-Industrie. Ich vergleiche die derzeitige Strategie der USA oft mit der Strategie der Außerirdischen im *Three Body Problem* [einer Fernsehserie], wo die Santi, die Außerirdischen, ein Gerät auf die Erde schicken, bevor sie dort ankommen, um jeglichen technologischen Fortschritt auf der Erde zu stoppen, weil die Menschen andernfalls, wenn sie schließlich auf der Erde ankommen würden, technologisch fortgeschrittener wären als sie selbst. In gewisser Weise ist es das, was die USA mit China zu tun versuchen; mit den Sanktionen gegen Halbleiter, mit den jüngsten Sanktionen gegen umweltfreundliche Technologien usw. versuchen sie, den technologischen Fortschritt Chinas zu stoppen, um in der Technologie an der Spitze zu bleiben und bei den Produkten mit höherem Mehrwert in der Entwicklung eine dominante Rolle zu spielen. Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Ich denke, beide Volkswirtschaften sind heute noch sehr eng miteinander verbunden. Aber unglücklicherweise versuchen beide Parteien, die Republikaner in sehr starkem Maße und die Demokraten in etwas geringerem Maße, diese Entkopplung zu betreiben, was ebenfalls besorgniserregend ist, weil es ein weiteres Abschreckungsmittel gegen Krieg darstellt. Und wenn man versucht, diese zu beseitigen, wird ein Krieg wieder wahrscheinlicher.

GG: Ja. Es ist erstaunlich, wie sehr sich die beiden Parteien in den wichtigsten Fragen überschneiden, auch wenn sie natürlich am Rande einige Differenzen haben, in Bezug auf die Ukraine, in Israel und in Bezug auf China. Lassen Sie mich Ihnen noch kurz eine letzte Frage stellen. Ich weiß, dass Sie viel über den israelischen Krieg in Gaza sprechen, der von den Vereinigten Staaten unterstützt wird. Wir berichten viel darüber und stehen ihm in vielerlei Hinsicht sehr kritisch gegenüber. Aber ich wollte Sie zu diesem Krieg aus der chinesischen Perspektive befragen. Interessieren die Maßnahmen der Israelis und der Amerikaner in Gaza die chinesische Regierung überhaupt? Und sehen diese es als eine Gelegenheit, das Narrativ über den böartigen Einfluss der Vereinigten Staaten in der Welt zu schüren, welches sie erfolgreich einsetzen, um immer mehr Länder zu einer engeren Zusammenarbeit mit China zu bewegen?

AB: Die Antwort lautet ja und ja. Zunächst einmal stellt der Krieg im Gazastreifen ein außergewöhnliches Ereignis in China dar. Ich glaube nicht, dass ich jemals einen

ausländischen Konflikt gesehen habe, der der chinesischen Bevölkerung im Allgemeinen so bekannt gemacht wurde. Erst kürzlich fand in China die Gaokao-Prüfung statt, eine Vorprüfung für die Universität. Es ist eine extrem wichtige Prüfung für junge Chinesen. Und wir haben gesehen, wie viele junge Leute am Ende der Prüfung den Prüfungsraum mit der palästinensischen Flagge verließen, und das ging in den chinesischen sozialen Medien viral. Den Menschen ist nicht bewusst, dass dies ein sehr, sehr großes Thema in China ist. Und natürlich war China schon immer auf der Seite der Palästinenser, schon seit Mao. Tatsächlich verglich Mao die Palästina-Frage mehrmals mit der Taiwan-Frage. Er hielt sie für sehr ähnlich. Also, ja, es ist sehr wichtig für das chinesische Volk und die chinesische Regierung, und sie stehen definitiv auf der Seite der Palästinenser. Letztendlich wollen sie Israel nicht vernichten. Sie haben sich immer für eine Zweistaatenlösung auf der Grundlage der Grenzen von 1967 eingesetzt. Aber im aktuellen Gaza-Krieg haben sie Palästina in vielerlei Hinsicht unterstützt, diplomatisch bei der UN und dergleichen mehr. Und ja, sie benutzen dies durchaus, um die Rolle der USA in der Welt zu illustrieren.

Tatsächlich ist es faszinierend, wenn man sich die jüngsten Umfragen in Südostasien ansieht: Vor dem Krieg antworteten die meisten Länder auf die Frage, ob sie sich eher auf die Seite der USA oder Chinas stellen würden, mit den USA. Aber jetzt, nach dem Krieg in Gaza, hat sich das Blatt gewendet. Vor allem in muslimischen Ländern in Südostasien, wie Malaysia, Indonesien und Brunei, antworteten 70 bis 80 % der Befragten auf die Frage, ob sie sich lieber auf die Seite der USA oder Chinas stellen würden, mit China. Das ist wirklich außergewöhnlich. Mit ihrer Unterstützung des Gazastreifens verlieren die USA die muslimische Welt völlig, was, wenn man darüber nachdenkt, ziemlich verrückt ist, dass sie diese erst jetzt verlieren, nach all den Geschehnissen im so genannten Krieg gegen den Terror. Aber es fügt dem Image der USA großen Schaden zu. Und als Folge davon profitiert China, das im Moment wie eine viel solidere Alternative zu den USA aussieht.

GG: Es ist erstaunlich, wie viel die USA zu opfern und zu verlieren bereit sind, nur um sich jederzeit an Israel zu binden. Ich glaube nicht, dass den Menschen bewusst ist, wie sehr die Interessen der Vereinigten Staaten in der Welt dadurch geschädigt werden. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie hier waren. Hoffentlich werden die Leute Ihre Arbeit verfolgen, auch auf Twitter, wo Sie sehr aktiv sind. Wir werden Ihr Profil zur Verfügung stellen, damit die Leute Ihnen folgen können, und ich hoffe, dass sie das auch tun. Ich bin wirklich ein Bewunderer Ihrer Arbeit und weiß Ihre Zeit heute Abend zu schätzen. Außerdem hoffe ich, Sie bald wieder in unserer Sendung zu sehen.

AB: Ich danke Ihnen. Es wäre mir eine große Freude.

GG: Einen schönen Abend noch.

Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen,

einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt.
Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Klicken Sie hier
Bank: GLS Bank			
IBAN: DE89430609678224073600			
BIC: GENODEM1GLS			

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org